

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 112.

Neuenbürg, Freitag den 20. Juli 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 18. April. Aus London meldet das „Berl. Tagbl.“: Der Daily Graphic begrüßt mit besonderer Befriedigung die Möglichkeit einer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser u. dem König Eduard. Die letzte Welle würde damit vom politischen Horizont verschwinden, da dadurch nicht die Herausforderung des bösen Willens zwischen Deutschland und England beseitigt, sondern auch ein Mittel gefunden würde, die Beziehungen zwischen Berlin und Paris stabiler und freundschaftlicher zu gestalten.

Berlin, 17. Juli. Der „Lot.-Anz.“ berichtet aus Trier, daß gestern nacht oberhalb des Bahnhofes Schweich der Strecke Koblenz-Trier ein Attentat gegen einen Schnellzug verübt worden sei, in welchem man anscheinend den Großfürsten Vladimir von Rußland vermutete, der auf der Reise von Homburg nach Paris war. Durch Drohbriefe und durch die Polizei gewarnt, habe aber der Großfürst nicht den Schnellzug, sondern einen vorher fälligen Personenzug benutzt. Das Attentat wurde versucht durch Aufschrauben von schweren Eisenstücken auf das Geleise. Der Streckenwärter brachte aber noch im letzten Augenblick durch Laternenignal den Zug zum Stehen.

Petersburg, 19. Juli. Das Revolver-Attentat auf den Flügeladjutanten des Kaisers, Graf Tottleben, das gestern von einem jungen Mann verübt wurde, geschah aus Rache wegen der Verhaftung eines Agitators. Der Täter bestieg sofort ein Boot, das ihn am Ufer der Newa erwartete, und rettete sich damit. Die Kugel traf den Grafen an die linke Seite des Kopfes und verletzte ihn leicht.

Petersburg, 17. Juli. Heute nachmittag traten in einigen Stadtteilen die Schutzleute in den Ausstand. Sie zichen truppenweise umher und nötigen ihre diensttuenden Kameraden zum Verlassen der Posten. Die ausständigen Schutzleute stellen Forderungen wirtschaftlichen Charakters.

In Zentralamerika wird trotz der Friedensverhandlungen einseitig weitergerauft. Ein Telegramm aus San Salvador meldet, daß, obwohl Cabrera mit dem Präsidenten von Merito ein Uebereinkommen geschlossen hat, die Feindseligkeiten während der Friedensverhandlungen einzustellen, die Guatemalaner die Armee von San Salvador am Montag bei Metapa und am Dienstag wieder bei Platana angegriffen haben. In beiden Gefechten blieben die Salvadorianer Sieger.

In Speyer wurde dieser Tage die Weihe der neuen Kaisergruft vorgenommen. Im Jahre 1900 sind die durch die Franzosen 1689 zerstörten Kaisergräber eröffnet und untersucht worden. Die Krypta des Domes wurde dann als neue Gruft bestimmt. Der bayerische Landtag bewilligte für den Neubau der Kaisergruft 120 000 M. Die Bauarbeiten begannen am 29. April 1902 und wurden im September desselben Jahres beendet. Am 3. September 1902 hatte die feierliche Wiederbeisetzung der gefundenen Ueberreste stattgefunden. Sie waren provisorisch in Holzsärgen gelegt worden und sind nun in Bleisärgen, die in Steinsärgen eingeschlossen sind, beigelegt. Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, Albrecht von Oesterreich, Heinrich V., Konrad II. (Erbauer des Domes), Gisela (Gemahlin von Konrad II.), Heinrich III., Heinrich IV., Berta (Gemahlin von Heinrich IV.), Philipp von Schwaben, Beatrix (Gemahlin Friedrich Barbarossas) und ihrem Töchterchen Agnes. Die Leiche Barbarossas, für den ebenfalls im Dom zu Speyer eine Ruhestätte reserviert war, wurde, wie bekannt, nicht nach Deutschland gebracht. Zu dem feierlichen Weiheakt strömten Tausende von nah und fern in den weiten Dom. Von sämtlichen Säulen des Mittelschiffs bis zum Königsschor waren große schwarze Fahnen angebracht. Der Hochaltar war

schwarz ausgeschlagen, Blattpflanzen und Blumen zierten ihn und den Königsschor. Die Kaisergruft im Dome zu Speyer wird zur Besichtigung dem Publikum zugänglich sein und in Verbindung mit dem Dom-Museum, in dem die Kunde aus den Kaisergräbern ausgestellt werden, jedenfalls viele Fremde anziehen.

Aachen, 17. Juli. Heute fand in der Schatzkammer des hiesigen Münsters die Oeffnung des Sarkophags Kaiser Karl des Großen statt. Stiftsprobst Bellechem führte in einer Ansprache aus, daß die gegenwärtige Oeffnung infolge der Bitte des Geh. Regierungsrats Lessing mit Erlaubnis des Kardinals Fischer erfolgte. Aus Pietät gegen Kaiser Karl den Großen, Otto III. und Friedrich II., sowie im Interesse der Kunst, vor allem aber, weil damit dem Wunsche des Kaisers entsprochen werde, habe das Kapitel gern seine Zustimmung erteilt. Der Kaiser habe der Entnahme der Dokumente seine allerhöchste Teilnahme zugewandt, Geh. Reg.-Rat Lessing dankte namens der Museumsverwaltung und entwickelte ein Bild der hauptsächlichsten Leistungen, die unter seiner Leitung durch die Oeffnung alter Gräfte erzielt wurden. Sodann wurde der Sarkophag und der innere Zinnsarg geöffnet und die beiden in diesem enthaltenen kostbaren Gewebe herausgenommen. Die Reliquien in dem Sarg wurden umverpackt vorgefunden. Bei ihnen lagen drei Urkunden aus den Jahren 1481, 1483 und 1561. Geh. Reg.-Rat Lessing erläuterte die kunsthistorische Bedeutung der beiden Gewebe, von denen das eine, das 4 Elefantensfiguren zeigt, aus der 2. Hälfte des 10., das andere aus dem 12. Jahrhundert stammt. Die kostbaren Gewebe werden mit Erlaubnis des Kardinals Fischer in Berlin photographiert und alsdann in den Schrein wieder aufgenommen werden.

Aachen, 19. Juli. In den Saarstädten sind französische Werber bemüht, Militärpersonen zur Desertion und zum Eintritt in die Fremdenlegion zu veranlassen. Zwei Musketiere sind verschwunden.

Essen, 18. Juli. Hier wurden weitere Fleischschmuggelleien aufgedeckt. Auf dem Bahnhof wurden 1200 Pfund hochgradig verdorbenes Hackfleisch beschlagnahmt, das unter der Deklaration Konerven und unter einer Deckadresse über Hamburg eingelaufen war.

Der vor 2 Jahren vom Mejer Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Spezereihändler und Wirt Mailfert aus Wurftweiler, der den Rutscher eines Petroleumwagens erschossen und beraubt haben sollte, hat das Wieder- aufnahmeverfahren beantragt, weil der damalige Hauptbelastungszeuge, ein gewisser Rhode, auf den man anfangs ebenfalls als Täter Verdacht hatte, jetzt wegen Meineids in Untersuchung geraten ist. Rhode hat damals beschworen, nie auf der Jagd gewesen zu sein und auch kein Gewehr zu besitzen. Jetzt hat man bei einer anderweitig veranlaßten Hausdurchsuchung nicht nur ein zerlegbares Gewehr, sondern auch Patronen mit Kugeln gefunden, die zu dem damals gefundenen und Mailfert zugeschriebenen passen. Mailfert ist bereits im dritten Jahre im Zuchthaus.

Ueber eine reiche Obsternte in Ungarn wird folgendes mitgeteilt: „Nicht bloß die Getreide-ernte, sondern auch der Obstertag verspricht in diesem Jahre in Ungarn besonders reich auszufallen. Namentlich in Marillen, Birnen und Apfelseln wird ein Ertrag erwartet, welcher nicht nur wesentlich größer ist als im Vorjahre, sondern den aller bisherigen Obsternten übersteigt. In der Hauptobst- gegend um Keesemet herum sind die Bäume der- artig mit Früchten behängt, daß sie fast durchweg gestürzt werden müssen. Schon jetzt hat sich ein großer Exporthandel entwickelt, der hauptsächlich seinen Weg nach Deutschland nimmt. Der Stand

des Weines hat sich zwar in den letzten Tagen um etwas verschlechtert, aber es ist immer noch ein Ertrag zu erhoffen, der dem vorjährigen zumindest gleichkommt. Geradezu noch nicht dagewesene Dimensionen hat die Ernte in einzelnen Gemüsegattungen, namentlich in Gurken, erreicht. Schon seit mehr als einer Woche sollen aus der Umgebung von Keesemet täglich 80—100 Waggons Gurken zur Versendung gelangen. Diese Transporte nehmen ihre Richtung nach Oesterreich und Deutschland, es sollen jedoch auch einige Sendungen nach Rußland dirigiert worden sein. Die überreiche Ernte hat natürlich einen großen Preisrückgang zur Folge gehabt, dessenungeachtet glaubt man, daß der Mehrerlös sich zwischen 15 und 20 Millionen Kronen gegenüber dem Vorjahre bewegen dürfte.

Bordeaux, 17. Juli. Heute nacht sind die Oelfabriken der Firma Maurel u. Prom, die sich nebst den Magazinen auf einen Flächenraum von 50 000 Quadratmetern erstrecken, durch eine Feuerbrunst zerstört worden. 30 000 Liter Del verbrannten. Große Vorräte an Erdnüssen und sonstigen Oelförnern wurden vernichtet. Der angerichtete Schaden beträgt 3 Millionen Franken.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Ministerpräsident Dr. von Breiting begab sich heute vormittag nach Friedrichshafen zum Vortrag bei dem König. — Präsident von Bayer hat sich am vergangenen Freitag nach Tirol begeben.

Stuttgart, 16. Juli. Die beiden Standbilder König Karls und König Wilhelm I. wurden heute vormittag auf der König-Karlsbrücke in Cannstatt in Anwesenheit des Ministers des Innern v. Bischof feierlich enthüllt. Der Schöpfer der beiden Standbilder, Bildhauer Riemen, übergab seine Kunstwerke mit einer kurzen Ansprache den staatlichen Behörden, worauf Minister Dr. Bischof in längeren Darlegungen erwiderte. Der Bildhauer erhielt die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Ein Sonderzug nach Nürnberg wird auf Veranlassung des Verbandes württembergischer Gewerbevereine am 2. August ab Plochingen ausgeführt. Dem seitens des genannten Verbandes ausgesprochenen Wunsche auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf den württ. Bahnen für die Fahrt nach Nürnberg auch für Einzelreisende hat die Generaldirektion der Staatsbahnen nicht entsprochen.

Stuttgart, 17. Juli. Ueber ein eigentümliches Stück sozialdemokratischer Moral wird dem „Schw. Merk.“ aus dem Land geschrieben: Ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter machte vor einiger Zeit einen Ausflug ins Neuffener Täl. Als auf der Rückfahrt der Schaffner der Tälesbahn die Fahrkarten verlangte, zeigte er seinen Fahrausweis als Reichstagsabgeordneter, der ihn zur freien Fahrt auf den deutschen Bahnen während der Sitzungsperiode des Reichstags, einschließlich 8 Tage nach Schluß derselben, berechtigt. Da diese Voraussetzung nicht zutrifft, erklärte der Schaffner den Ausweis für ungültig, und da der würdige Herr statt zu zahlen nur Grobheiten dem Angestellten ins Gesicht schleuderte, führte ihn dieser kurzerhand dem Rürtinger Stationsbeamten vor. Der Abgeordnete war un- zweifelhaft im Unrecht; deswegen hielt er es für angezeigt, grob zu werden; er schalt über die Bureaucratie, stellte sich als in seiner Abgeordneten- würde verletzt und drohte mit der „Tagewacht“ und der Generaldirektion. Auch ein Bild vom Zukunftstaat!

Stuttgart, 18. Juli. Der Plan der Errichtung eines homöopathischen Krankenhauses in Stuttgart soll allmählich verwirklicht werden. Der Verein „Stuttgarter Homöopathisches Krankenhaus“ hat bereits einen geeigneten Bauplatz von 111 Ar Fläche

auf der Gänshöhe um den Preis von rund 100 000 M. angekauft.

Stuttgart, 17. Juli. Unter Hinweis auf die zu Beginn ds. Mts. in Kraft getretene Erhöhung des Zolles auf ausländisches Bier wurde vor etwa 8 Tagen den Biertrinkern in den Wirtschaften, welche Pilsener Bier schänken, durch Anschlag die Mitteilung gemacht, daß der Preis für das übliche $\frac{1}{10}$ Liter von 22 auf 25 S. erhöht worden sei. Diese Erhöhung macht auf das Liter $7\frac{1}{2}$ S. aus, während der Bierzoll nur eine Erhöhung von 6 M. auf 7,20 M. für den Doppelzentner erfahren hat, was auf den Liter $1\frac{1}{2}$ S. ausmacht. In verschiedenen Blättern wird aufgefordert, sich des Pilsener Biers zu enthalten.

Rottweil, 16. Juli. Der württ. Schwarzwaldverein hielt heuer erstmals veruchsweise eine Landesversammlung ohne jede geschäftliche Verhandlung ab und zwar vom 14. bis zum 16. Juli in Rottweil a. N. Im Laufe des Samstag nachmittag trafen der Vorstand des Landesvereins, die Ausschußmitglieder desselben und Angehörige verschiedener Vereine im Lande ein. Bei dem abends stattgehabten Bankett begrüßte der Vorstand des hiesigen Bezirksvereins, Stadtwundarzt Ansel, die Festrede hielt Dr. Stadtschultheiß Glädher, welcher ein Hoch auf den König, den Protetktor des Vereins, ausbrachte; an denselben wurde ein Guldigungs-Telegramm abgefaßt. Der Vorstand des württ. Schwarzwaldvereins, Schulrat Dr. Salzmann-Stuttgart, pries die Schönheit unserer Heimat, deren Alleinod der Schwarzwald sei, von dem die frischen Lüfte durch das ganze Land wehen. Er toastierte auf die Feststadt Rottweil. Ein abwechslungsreiches Programm brachte viel Unterhaltung. Am Sonntag vormittag machten die Schwarzwaldvereiner einen Rundgang in und um die Stadt. Zum Frischschoppenkonzert waren bereits gegen 200 Festgäste eingetroffen. Bekanntgegeben wurde, daß Musikdirektor Wohlgemuth-Liebenzell dem Verein einen Marsch gewidmet hat. Nachmittags fand ein Picknick in einem benachbarten Wald, an dem etwa 200 Personen teilnahmen, statt. Professor Dr. Endres-Stuttgart gab in begeisterten Worten dem Dank der auswärtigen Vereinsmitglieder Ausdruck. Abends fand geistliche Vereinigung statt. Am Montag kam ein Ausflug über Dauchingen nach Schwemningen an die Neckarquelle zur Ausführung.

Reutlingen, 19. Juli. Das Kassenamt des württ. Gustav-Adolf-Vereins hatte bei dem in voriger Woche abgehaltenen 62. Jahresfest eine Einnahme von insgesamt (Festspende von Stadt und Bezirk, Zellerfammlungen bei den festlichen Veranstaltungen u. s. w.) 27 044 M. zu verzeichnen.

Reutlingen, 19. Juli. Nachdem vor einiger Zeit die Villa des Fabrikanten E. Gminder, Ecke der Berner- und Tübingerstraße, zum Zweck der Erbauung eines weiteren Stodwerks gehoben wurde, ist nun heute auch ein Komplex der Gminderschen Fabrikanlage bei Behringen durch Herrn Rückgauer jr. aus Stuttgart gehoben worden.

Heilbronn, 18. Juli. Vorgestern abend fand in der unteren Diele des Rathauses eine Versammlung der hiesigen Weinbergbesitzer statt, welcher verschiedene Vertreter der A. Weinbergschule in Weinsberg anwohnten. Gegenstand der Versammlung war die Frage der gemeinschaftlichen Bekämpfung der heuer in den Weinbergen besonders heftig auftretenden Krankheiten (Peronospora und Oidium). Bei der Ungunst der Witterung hatte die Bekämpfung bis jetzt nur wenig Erfolg. Die Ansicht, daß heuer da, wo bisher nicht schon alles gelshen, nicht mehr viel zu machen sei, wurde denn auch auf der zahlreich besuchten Versammlung ausgesprochen; im übrigen gingen die Ansichten wegen der Herbstausichten darauf hinaus, daß die Sachen nicht so schlimm stehen, wie es oft heißt.

Ludwigsburg, 18. Juli. Ein Familien-drama wird aus dem Nachbarort Ohweil gemeldet. Als am Dienstag abend die beiden 19 und 20 Jahre alten, in einer Ludwigsburger Fabrik arbeitenden Söhne des Bauern Christian Boffert zwischen 9 und 10 Uhr nach Hause kamen, machte ihnen der Vater wegen ihres späten Kommens Vorwürfe. Darauf kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der ältere Bruder gegen den jüngeren das Messer erhob. Als der Vater in diesem Augenblick zwischen die Kämpfenden trat, traf ihn der für den Bruder bestimmte Schlag und der 65 Jahre alte, tüchtige Familienvater stürzte tot nieder. Der Täter wurde alsbald verhaftet. Die tödliche Verletzung erfolgte durch einen Schlag mit dem geschlossenen Messer auf den Kopf.

Ludwigsburg, 19. Juli. Der im Verlaufe eines Familienstreites erfolgte Tod des Bauern Chr. Boffert von Ohweil erweist sich nach der gerichtlichen Sektion als Folge eines Herzschlags, von dem Boffert in dem Augenblick, als sein Sohn die Hand gegen ihn erhob, betroffen wurde. Die kleine Wunde am Kopf kam nach dem Sektionsbefund nicht die Todesursache gewesen sein. Der verhaftete Sohn ist heute morgen wieder aus der Haft entlassen worden.

Gaildorf, 18. Juli. Gestern kam ein amerikanischer Millionär mit seinem Auto hier durch, der voriges Jahr seinen hiesigen Altersgenossen und früheren Spiellameraden ein Fest gab. Er soll zum Bau einer Turnhalle eine schöne Summe gespendet haben. Der Amerikaner reiste nach Nürnberg und Karlsbad in seinem Automobil weiter.

Hall, 18. Juli. Der 9 Jahre alte Sohn des Maurers Griesheimer in Uttenhofen hat gestern in Abwesenheit seiner Eltern einen Schrottschuß auf seinen 2jährigen Bruder und das 4jährige Töchterchen des Nachbarn Welz abgefeuert. Beide Kinder wurden verlegt ins Diakonissenhaus verbracht. Der Knabe, der in die Eingeweide getroffen wurde, wird kaum zu retten sein.

Langenburg, 15. Juli. Heute ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der hiesige Gesangsverein wollte auf einem Leiterwagen zur Sängerfahnenweihe nach Herrentierbach fahren. An einer abschüssigen Stelle brach plötzlich ein Riegel, wodurch der Kutscher die Macht über die Pferde verlor; diese rannten mit solcher Wucht gegen einen Randstein, daß der Wagen umfiel, und eine Anzahl Personen unter sich begrub. Fast sämtliche Insassen wurden verlegt, besonders schwer betroffen sind 2 Sänger, die infolge erlittener Gehirnerschütterung lange Zeit bewußtlos waren.

Freudenstadt, 17. Juli. Die wenigen heißen Tage der letzten Zeit machen sich für die städtische Wasserversorgung bereits recht fühlbar. (Ein Mangel des aufstrebenden Kurorts.) Während schon heute nachmittag 1—2 Uhr der Wasserstand im Reservoir auf 85 cm gesunken war, ist heute abend 6 Uhr in höheren Lagen der Stadt, z. B. im Kurhaus Palmwald, das Wasser ganz ausgeblieben, was zu unangenehmen Betriebsstörungen führte. Auch die Reserven aus dem städtischen Pumpwerk im Steinbruch reichen nicht mehr aus. Es scheint, daß alle Quellen — auch an den „Kinziquellen“ — macht man die Wahrnehmung — seit der letzten Woche ziemlich zurückgegangen sind.

Freudenstadt, 17. Juli. Heute vormittag wurde in dem von Maurermeister Alink gepachteten Teil des Steinbruchs an der Straßburgerstraße „geschossen“ und dabei wurden anscheinend die nötigen Vorsichtsmaßregeln nicht beobachtet. Beim Losgehen des Schusses flog ein Stein dem auf der Straße neben seinem Fuhrwerk gehenden Fuhrmann Frey so unglücklich an den Kopf, daß Frey alsbald blutüberströmt zu Boden sank. Er hat eine sehr schwere Verletzung am Kopfe, so daß kaum Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht. Die Frau des Frey, hat ihren ersten Mann vor zwei Jahren infolge eines Unfalles verloren.

Wohnungsstatistik. Eine große württ. Staatsdienerorganisation hat kürzlich eine über das ganze Land sich erstreckende Wohnungsaufnahme veranlaßt und hat in einer Reihe von württ. Städten den Durchschnittspreis für ein Zimmer berechnet. Sie ist dabei zu folgenden Ergebnissen gekommen: Ein Zimmer kostet durchschnittlich: in Stuttgart 182 M., Cannstatt 165, Ulm 134, Wildbad 132, Reutlingen 127, Heilbronn 126, Ludwigsburg 119, Mergentheim 119, Untertürkheim 118, Ehlingen und Obertürkheim 117, Göppingen und Schramberg 116, Neuenbürg 114 M., Feuerbach 113, Freudenstadt und Tübingen 109, Gmünd und Oberndorf 108, Kalen 107, Juffenhäuser 105, Ebingen 103, Geislingen 101, Mehingen und Schwemningen 100, Kornwestheim 99, Vietigheim 97, Heidenheim und Deehingen, 95, Kirchheim u. T. 94, Blaubeuren, Vorch und Schorndorf 93, Leutkirch 91, Rottweil 90, Neckarfulm 89, Urach 88, Baihingen a. F. 87, Badnang, Horb und Bfllingen 86, Calw, Giengen a. Br., Herrenberg und Tuttlingen 85, Nürtingen 83, Künzelsau und Bfllingen 81, Münsingen, Riedlingen, Rottenburg, Sulz und Waiblingen je 80, Saulgau 76, Balingen, Böblingen, Laupheim und Bimmenben je 75, Besigheim 74, Altensteig und Ehingen je 73, Marbach a. N. 72, Nagold 67, Rökemühl 64, Geislingen 62, Bradenheim 58, Bopfingen 55 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Nächsten Sonntag, den 22. Juli, soll bei günstiger Witterung die Enzpromenade-Be-

leuchtung in Wildbad stattfinden; in diesem Fall fährt die Eisenbahnverwaltung den Perionenzug 1182 (Wildbad ab 10.16, Pforzheim an 10.55 abends) aus, welcher in Brözingen Anschluß an den Zug 303, Calw an 11.28 abends, erhält.

Neuenbürg, 16. Juli. In unseren Wäldern geht es gegenwärtig sehr lebhaft zu und die Heidelbeereernt ist in vollem Gang. Doch ist das Ertragnis gegenüber früheren Jahren ein geringeres; das Einbeimsen der Johannisbeeren, die in diesem Jahr, ausgenommen einige Sorten, ganz besonders üppig stehen, beginnt mit anfang nächster Woche. Die Beeren werden vorzugsweise zu Getränken mit Zusatz von Wasser und Zucker bereitet; sie sind angeichts der teilweise ganz geringen Obsternte sehr gesucht und stehen noch ziemlich hoch im Preise.

+ Herrenalb, 18. Juli. Gestern trafen auf einer Uebungsreise zur Vorbereitung der Herbstmanöver 18 Offiziere mit zugehörigen Unteroffizieren und Mannschaften, sowie mit 40 Pferden vom Generalstab des 13. (Württ.) Armeekorps hier ein und wurden für zwei Tage einquartiert. Die Offiziere versammelten sich am Abend zum Diner im Garten des Hotels z. „Post“ (Gebr. Rösch), wobei den Leistungen der Küche und des Kellers dieses Hauses alle Ehre widerfuhr. Unsere treffliche Kapelle stellte die Tafelmusik; auch sie erfreute sich ungeteilter Anerkennung.

Nagold, 17. Juli. Zum Bau eines Kaufhauses auf der Unglücksstätte haben sich nun die beiden Kaufleute Eugen Berg und Paul Schmid zusammengetan und schon angefangen, in den großen Hintergebäuden, die außer einer Anzahl gewölbter Keller große Räumlichkeiten über der Erde enthalten, Magazine einzurichten. Diese Hintergebäude sind wohl allein den Kaufpreis von 30 000 M. wert, so daß der eigentliche Bauplatz als Gratisgabe betrachtet werden kann.

Pforzheim. (Württ. Schwarzwaldverein.) Einer der wenigen Sonderzüge, die seitens hiesiger Vereine im Laufe der letzten Monate zur Ausföhrung kamen, war derjenige des hiesigen Bezirksvereins des Württ. Schwarzwaldvereins am letzten Sonntag. Der Andrang bei der Geschäftsstelle war so groß, daß am Donnerstag abend bereits die Anmeldungen geschlossen wurden. Zwischen 500—600 Personen, meist Mitglieder und deren Angehörige, nahmen an der Fahrt das prächtige Nagoldtal aufwärts teil, die in nur 2 Stunden die wanderfrohen Pforzheimer nach Freudenstadt brachte. Ein sorgsam aufgestelltes Touren-Programm lockte viele Teilnehmer auf den Aniebis, die Sankenbacher Wasserfälle, nach Bad Rippoldsau um. Für die in Freudenstadt Bleibenden waren Rundgänge in die prächtige Umgebung vorgesehen. Gegen 7 Uhr am Abend fand sich wieder alles am Bahnhof zusammen und bereits um 9 Uhr gingen die wohlbedienten Ausflügler durch die hiesige Bahnsteigsperre.

Langenbrand i. Murg., 17. Juli. In den letzten Tagen erfolgte der Durchstich des Tunnels, der in die Granitfelsen zwischen Gausbach und Langenbrand hineingesprengt wurde, um die Murg auf eine Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Kilometern zu der großen neuen Holzstoff- und Papierfabrik Wolfseck der Firma Holzmann u. Cie. zu leiten. Von dem am linken Murgufer gelegenen Wasserloch aus wird das Wasser mit einem Gefälle von etwa 46 Metern in einem einzigen 260 Meter Durchmesser haltenden Rohr über eine Brücke den Turbinen der Fabrik zugeführt. Ein volles Jahr wurde an dem Tunnel mit allen Mitteln der modernen Ingenieurkunst gearbeitet; bis zu 700 Arbeiter, meist Italiener, waren zeitweilig beschäftigt; Tag und Nacht fanden in regelmäßigen Zwischenräumen Sprengungen statt. Jetzt kann der Tunnel in seiner ganzen Länge begangen werden; 4500 Pferdekkräfte sind der Murg abgerungen. Der Fabrikbetrieb zerfällt in 3 große Abteilungen. Im ganzen werden zunächst zwei Maschinensätze zu je 1400 Pferdekraften ausgenützt. Aus Anlaß des Durchstichs des Tunnels wurde am letzten Samstag ein größeres Fest gefeiert, zu dem die Firma Holzmann u. Cie. den Arbeitern 1000 M. und ebenso die den Bau ausführende Gesellschaft Aprion u. Cie. ansehnliche Beiträge spendeten. Gestern und heute haben viele Arbeiter die Baustelle und das Murgtal verlassen.

Pforzheim, 16. Juli. Der im vergangenen Jahr neubegründete Verband deutscher Grossisten des Edelmetallgewerbes hielt hier seinen ersten Verbandstag ab. Von den nahezu 100 Mitgliedern waren 37 erschienen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Berlin bestimmt. — Der Bürgerausschuß hat sich heute prinzipiell für ein in den nächsten Jahren zu errichtendes modernes städtisches Krankenhaus entschieden. Zur Erweiterung des bisherigen wurden 214 000 M. für Platzkauf bewilligt.

Pforzheim, 19. Juli. (Wieder das Automobil!) Auf der westlichen Karl-Friedrich-Straße, zwischen Belfort- und Emilienstraße, scheuten gestern nachmittag zwei Pferde des Milchhändlers Ansel von Bröhlingen durch ein vorüberfahrendes Automobil. Die Pferde gingen durch, es lösten sich zwei Räder des mit Brettern beladenen Wagens, und der Wagen fiel um, wodurch dann die Pferde zum Stehen gebracht wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der wackere Automobilist fuhr, wie leider öfters üblich, unbekümmert davon. (P. Anz.)

Pforzheim, 19. Juli. Ueber den Pforzheimer Lebensmittelbedürfnis- und Produktiv-Verein eingetr. Genoss. mit beschr. Haftung wurde heute mittag Konturs eröffnet. Die seit 1900 bestehende Genossenschaft, welche die sozialdemokratischen Arbeiter an sich fesseln sollte, hatte von Anfang an mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie hatte zu wenig Eigenkapital und gleich ein großes Anwesen, an dem fast nichts angekauft werden konnte. Der Verein, der schon über 1600 Mitglieder gezählt hatte, hat heute vielleicht noch 1000. Mißtrauisch machte auch ein ständiger Wechsel im Vorstandskollegium.

Pforzheim, 19. Juli. Heute nachmittag stürzten an einem Fabrik-Neubau der Kanalstraße 2 Blechergesellen 10 bzw. 6 Meter tief herab, wobei beide einige Verletzungen davontrugen, die zum Glück nicht lebensgefährlich sein sollen. Die Schuld des Absturzes soll an dem Gerüst liegen, das nicht genügend fest angebracht war.

Pforzheim, 18. Juli. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 140 Stück Milchschweine. Verkauf: 70 Stück Milchschweine zum Preise von 30—35 M. das Paar.

Dermisches.

Ein am 28. Juni in Nürnberg nach Stuttgart ausgegebenes, als unbefestigt zurückgekommenes Postpaket wurde amtlich geöffnet. Der Inhalt war die Leiche eines männlichen, erdrosselten Kindes.

Aus Waldeck, 17. Juli. Der Besitzer der weltbekannten Gummivarvenfabriken in Petersburg, Fabrikant v. Krauskopf hat der kleinen Stadt Sachenberg (Waldeck), seinem Heimatsort 30000 M. zur Errichtung eines neuen Pfarrhauses geschenkt.

In den letzten Tagen sind, wie aus Bozen gemeldet wird, in den hochgelegenen Alpenhochhütten, besonders in den Illertaler Alpen viele Touristen eingeschneit gewesen. Heute ist wieder schöneres Wetter eingetreten.

Eine Feuersbrunst, welche in einer Fabrik für Spizfabrikation in Epernay ausgebrochen ist, zerstörte die Fabrik und sechs Nebengebäude vollständig ein. Bei den Rettungsarbeiten erlitten mehrere Personen Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden.

Nach einer Meldung des Daily Mail aus New-York wurde in einer Fabrik in Staten Island, wo Italiener und Polen beschäftigt sind, ein Pole auf das Rad einer Maschine festgebunden und diese dann in Betrieb gesetzt. Der Aermste wurde buchstäblich in Stücke gerissen. Sechs Arbeiter sind bereits wegen Teilnahme an diesem unerhörten Vorfall verhaftet worden.

Wer sind die zwölf bedeutendsten lebenden Deutschen? So interessant diese Frage ohne Zweifel ist, so schwer ist sie auch zu beantworten. Das hat sich bei einem Preisausschreiben gezeigt, das die von Rudolf Presber geleitete Wochenschrift „Arena“ kürzlich veranstaltete und dessen Ergebnis sie soeben bekannt gemacht. Eine Einigkeit über die zwölf lebenden Deutschen auf einem Stimmzettel hat sich überhaupt nicht erzielen lassen. Man ist daher so verfahren, daß man die Namen, die bei den Einwendungen am meisten genannt wurden, auf einer Liste vereinigte. Nach dem Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen sind also, nach dem Urteil der Beisetzungschaft der „Arena“ die zwölf bedeutendsten lebenden Deutschen: Kaiser Wilhelm, Gerhard Hauptmann, Robert Koch, Ernst Haeckel, Professor Königin, Reichskanzler Fürst Bülow, Max Klingler, Richard Strauß, August Bebel, Generaloberst Graf Daeleler, Professor Behring und Reinhold Weges. — Ob diese Liste allgemeiner Zustimmung sicher sein dürfte, möchten wir bezweifeln. Die Liste ist ja recht bunt, aber es gibt doch gewiß noch mehr Deutsche, die bedeutend sind oder dafür gehalten werden möchten!

(Im Ueberchwang der Gefühle) schrieb die Mühlhäuser Zeitung (Thüringen) in dem Begrüßungsartikel zu einem am 8. Juli abgehaltenen Turnfest: „Nidend und grüßend winkten die bunten Fähnchen von den Zinnen der alten, sagenumspun-

nen Burgmauer, lustig freischend ob des ungewohnten Lebens und Treibens in den sonst um so vieles stilleren Straßen dreht sich die rostige Wetterfahne noch einmal so schnell, rauschend schlagen die stark-ästigen Lindenbäume ihre dichtbelaubten Kronen zusammen, leise raunend beugen die holden Blumen einander ihre Köpfechen zu, als wollten sie sagen: „Wir grüßen Euch alle, Ihr lieben, freien, fröhlichen Turner! — Red und ausgelassen zwitschernd hulschen die vorwitzigen Spätzchen aus den staubigen, zackigen Ecken und Ecken der Türmchen hervor; in munterem Spiel summen vergnügt Biendchen und Mäddchen; alles, alles, in zitternder, freudiger Erregung ob der kommenden fröhlichen Festtage.“ Mehr kann man bei einem Turnfest wirklich nicht verlangen!

(Ziviltrauungen mit Musik.) Die Ziviltrauungen in den Pariser Mairien sollen fortan weniger geschäftsmäßig vorgenommen werden. Man denkt daran, die Aufgänge zu den Trauungssälen den ästhetischen Anforderungen entsprechender zu gestalten und in den Sälen selbst die Orgel einzuführen. Vorausgesehen wird hierbei, daß nach dem Anslebentreten der katholischen Kultusvereinigungen mehrere Kirchen gesperrt werden und hierdurch eine Anzahl Orgeln wohlfeil zu erwerben sein dürften.

(Der jüngste Reisende der Welt.) Der jüngste Reisende der Welt kam gestern von New-York in London an. Sein Name ist Charles Gladwin. Er ist 2 Jahre und acht Monate alt. Er bestieg das Schiff „Gedric“ in New-York am 29. Juni und — wunderbar zu sagen — schrieb nicht einmal auf der ganzen Fahrt. In einem der Knochlöcher seines Ueberziehers war ein Zettel angebracht, auf dem folgendes geschrieben war: „Charles Gladwin junior von New-York reist nach London. Sendet ihn an Mrs. Barr, 49 Priory Road, Chiswick, London, England.“ Er war der Liebling aller Mitreisenden auf dem Schiffe. Er ist ein höchst intelligenter kleiner Knabe. Seine Tante empfing ihn bei seiner Ankunft in Queenstown und wird ihn solange bei sich haben, bis er imstande ist, auf die Universität Oxford zu gehen.

(Man muß sich zu helfen wissen.) Eine Anekdote, die von gutem Mutterwitz eines einfachen Bauern zeigt, wird vom „Journal des Curieux“ erzählt. Der berühmte französische Maler Meissonnier hatte einen bäuerlichen Gärtner, der sich eines wunderbaren Gedächtnisses erfreute und die Namen aller Samen und Pflanzen kannte. Er irrte sich auch nicht ein einziges Mal, und es kam nie vor, daß er bei der botanischen Einordnung eines Samens oder einer Pflanze auch nur einen Augenblick zögerte. Meissonnier hatte von dieser Perle von Gärtner mit Emile Augier gesprochen und die beiden verabredeten sich, dem gelehrten Bauersmann eine Falle zu stellen. Eines Tages ließ Meissonnier den Gärtner rufen, zeigte ihm ein Päckchen mit getrocknetem Deringstrogen und sagte zu ihm: „Kennst Du den Samen?“ Nach reiflicher Ueberlegung und Prüfung sagt der Gärtner: „Ja, es sind Samen einer seltenen tropischen Pflanze.“ — „Und wie lange könnte es wohl dauern, bis die Samen aufgehen und die Pflanze aus der Erde herauskommt?“ — „Etwa vierzehn Tage.“ — „Das gibt einen Hauptspäß“, sagte Meissonnier zu Augier. Vierzehn Tage später sahen die beiden Freunde beim Essen, als der Gärtner sich melden ließ. „Herr Meissonnier“, sagte er, „die Pflanzen stecken die Köpfe heraus; wollen Sie sie sehen?“ — „Da bin ich aber neugierig“, sagte der Maler und eilte mit Augier in den Garten. Vorsichtig nahm der Gärtner eine Glasglocke von einem Mistbeet und präsentierte den beiden Herren eine Anzahl — Deringstöpfe! —

Karrierte Pferde. Seit einigen Wochen kann man, wie aus Paris berichtet wird, dort vereinzelt Pferde sehen, an denen man das Experiment des schachbrettartigen Scherens unternommen hat. Die ersten wurden angestammt wie Wundertiere. Heute ist man daran gewöhnt. Einem Armeebefehl zufolge ist in der französischen Hauptstadt zuerst versuchsweise das Scheren der Pferde in der beschriebenen Art vorgenommen worden. Das Aussehen dieser Tiere ist ein äußerst groteskes. Welchem Zwecke das Unternehmen dienstbar gemacht werden soll, darüber verlautet nichts.

Die Redaktions-Sirene. Die Zeitungen jenseits des Ozeans sind uns in vieler Hinsicht voraus, vor allem auch in der Kellame. So berichtet der „Gaulois“ von einer neuen Einrichtung, mit der man in Amerika in diesen sommerlichen Tagen großen Erfolg haben soll. Es ist die „Redaktions-Sirene.“ Auf dem Dach der Redaktion einer großen Tageszeitung hat man eine gewaltige Sirene aufgestellt, die über 5000 Pferdekraft verfügt. Wenn ein be-

sonders sensationelles Ereignis geschehen ist, dann stößt die Sirene einen weithin schallenden Ton aus und die Stärke dieses Klanges, der weithin dröhnt, steht im Einklang mit der Wichtigkeit des Ereignisses. Sogleich ist jeder Mensch in der Stadt davon benachrichtigt, daß etwas Ungewöhnliches passiert ist; seine Aufmerksamkeit, seine Neugierde ist erweckt und er wird sich sogleich nach irgend einer Ausgabestelle der Zeitung stürzen, wo unterdessen in rasender Eile Extrablätter hergestellt worden sind. Aber die Regierung des Landes, die durch den furchtbaren Spektakel der Sirene in Aufregung gebracht war, setzte daraufhin eine Buße von 100 Dollar fest, die bei jedem Schrei der Sirene für eine Minute sofort gezahlt werden muß. Nun ist allen Teilen geholfen, die Regierung bekommt täglich große Summen, das Journal, das seine Sirene fleißig weiter rufen läßt, hat eine ungeheure Kellame und den Bewohnern wird jede Nachricht sofort angekündigt und auch nicht das geringste vorenthalten.

Gelbsucht der Obstbäume. Ueber diese Obstbaumkrankheit war man bisher völlig im Unklaren. Nach Analogie der Bleichsucht beim Menschen glaubte man, es sei Eisenmangel schuld. Nun zeigt aber ein Wissenschaftler, der zugleich hervorragende praktische Erfahrungen hat im praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau (Nr. 28), daß Eisenmangel fast nirgends bestehe und daß dementsprechend auch die Ursachen der Gelbsucht ganz andere sein müssen: Hungersnot, stauende Nässe, Steinkohlenschlacke usw. Die praktische Erfahrung hat das dem Verfasser bestätigt und ihn zur Anwendung von entsprechenden Gegenmaßnahmen geführt, die immer eine Heilung herbeiführten. Die Versuche bezogen sich vor allem auf Aepfen, gelten aber auch für anderes Obst. — Wir empfehlen unsern Lesern, die sich für diese Frage interessieren, sich die betreffende Nr. 28 durch Postkarte vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. zu erbitten.

Beerenweinbereitung mit Reinhefen. Die Hefe, welche den Wein zur Vergärung bringt, ist nicht immer die gleiche. Es ist erst in der neueren Zeit festgestellt worden, daß es ganz verschiedene Hefenarten gibt, deren jede die Gärung des Weines in anderer Weise beeinflussen kann. Die Erforschung, Pflege und Verbreitung der Edelhefen wird ganz besonders durch die Hefereinzuchtstation in Geisenheim am Rhein gefördert und zwar dienen die hier gezüchteten Edelhefen nicht nur für die Rebweine, sondern auch für Veredelung der Obst- und Beerenweine. Es gibt wohl heute kaum noch eine größere Kelterei, die nicht mit Edelhefen arbeitet. Wie Dr. Böttcher Geisenheim im praktischen Ratgeber schreibt, kann übrigens die Edelhefe auch bei der Kelterei im Kleinen Verwendung finden. Die Weine werden schneller fertig und klären sich früher und besser als die ohne Zusatz vergorenen. Gartenfreunden wird die Nummer, welche den Aufsatz von Dr. Böttcher enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. auf Verlangen kostenlos überandt.

[Ein echter Hofbräuhausler.] Fremder: „Ja, es hat mir sehr gefallen, Ihr liebes Mäddchen.“ — Führer: „Gel, unser Hofbräuhaus hat a schöne Umgegend.“

[Raffinierter Geschäftsmann.] Freund: „Eine Deiner Weinorten hast Du also „Ebestifter“ benannt?“ — Weinbändler: „Ja, diese Marke müssen meine Reisenden in tüchtereichen Familien offerieren.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 19. Juli. Die von den am Bundesschießen beteiligten Schützen bis Mittwoch abend geleisteten Schießleistungen betragen rund 280000 M. Da der Etat für diesen Titel insgesamt 350000 M. beträgt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eine nicht unwesentliche Mehreinnahme eintreten wird. Die Zahl der aktiven Schützen ist nunmehr auf 4550 gestiegen.

Köln, 19. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ kann aus durchaus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß in Petersburg im Grundsatz die Auflösung der Duma beschlossen ist. Gleichzeitig sollen Neuwahlen auf der Grundlage des allgemeinen und direkten Wahlrechts ausgeschrieben werden. Als Grund zu dieser Entscheidung dient die Kompetenzüberschreitung der Duma. Sollte die Auflösung revolutionäre Erscheinungen zur Folge haben, so sei beschlossen, zur Diktatur zu greifen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 18. Juni 1906 eingetragen:
Die Eheleute **Valentin Bauer**, Tagelöhner in **Sprollenhaus**, Gemeinde **Wildbad**, und **Christine Karoline Bauer**, verwitwete Braun, geb. Günthner daselbst, haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 6. Juni 1906 vereinbart, daß für ihre am 24. Juli 1903 in **Wildbad** abgeschlossene Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426—1431 B. G. B. Platz ergreifen solle.
Den 17. Juli 1906. Oberamtsrichter
Doderer.

Gräfenhausen.

Straßen-Sperre.

Die Straße von **Gräfenhausen** nach **Oberhausen** ist infolge Ausführung der Wasserleitung in der Nähe des Reservoirs 8 Tage lang **unbefahrbar**.
Den 19. Juli 1906. Schultheißenamt.

Neuenbürg.

Zur jetzigen Einmach- und Ansetzzeit empfehle ich mein Lager in:

Einmachgläsern u. -Töpfen,

Glaskolben

mit und ohne Strohgesecht.

Fruchtbranntwein per Liter	M. 0,80
Nordh. Korn " " "	" 0,90
Franz " " "	" 1.—

bei mehr entsprechend billiger.

G. Lustnauer.

Vergabung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der **Neuen Heilanstalt für Lungenkranke**, G. m. b. H., in **Schönberg**, O. A. **Neuenbürg**, haben wir zu einem **zweistöckigen Wohngebäude** für den dirigierenden Arzt **Hr. Dr. Schröder** nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

- Grab-, Betonier- und Maurerarbeit (ungetrennt)
- Zimmerarbeiten
- Dachdeckung
- Flaschnerarbeit
- Sipferarbeit.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen in **Höfen** im **Gasthof zum „Döfen“** zur Einsicht auf und es sind Offerten bis **Dienstag, den 24. Juli ds. J., abends 6 Uhr** auf unserem Bureau in **Ludwigsburg** einzureichen.

Ludwigsburg, den 19. Juli 1906.

Hammer & Knecht,
Architekten.

Man soll sich überzeugen

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmässigem Gebrauch verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser

ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit. Zu haben bei:

Wilh. Fless, Neuenbürg.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **sarto weisse Hände**.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. 3
Toilettensapfen-Parfüm, in Flaschen zu M. L. u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack** in **Ulm a. D.**

Zu verkaufen:
verschiedene Federbetten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schul-Schreibhefte
empfehlen
C. Meck.

K. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am **Freitag, den 27. Juli, vormittags 10 Uhr** im **Gasthof zum „Röhle“** in **Waldbrennach**, **Bahnstation Neuenbürg a. S.**, aus **Staatsw. Bählweiden, Schnaizruden, Dirschlopf, Röhgrund, Hörnlesbergene, Heusteig, Lauchbusch, Heiligenwald** und **Allmand**:

Langholz: 2530 Tannen mit **7m:** 218 I., 532 II., 479 III., 455 IV., 185 V. M.; 504 Kiefer mit **7m:** 49 I., 245 II., 197 III., 64 IV., 10 V. M.

Sägholz: 20 Tannen u. Kiefern mit **15 m.** I./III. M.

Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung von **3 M.**; Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt, welches jede weitere Auskunft, event. telephonisch (Fernsprecher Nr. 1 **Langenbrand** (Wärtt.)) erteilt.

Neuenbürg.

Farbige

Garbenbänder

per 100 Stück M. 1.70

empfiehlt

G. Lustnauer.

Geld-Gesuch.

Gesucht werden für die nächste Zeit **1300 Mark** gegen **3000 M.** Hypothek.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

6000 Mark

werden auf eine gut gesicherte Hypothek (neues Wohnhaus) sofort oder bis **1. Aug. ds. J.** gesucht.

Gefl. Anträge vermittelt unter **B Nr. 66** die Exped. ds. Bl.

Pforzheim.

Tücht. Zimmerleute

bei dauernder Beschäftigung sofort oder in **14 Tagen** gesucht.

Heinrich Common,
Zimmermeister.

Neuenbürg.

Frisch abgekochten

Schinken

empfiehlt

Gottlieb Stengele.

Hausknechtgesuch!

Ein ordentl. junger Mann findet sofort Stelle im „Döfen“ in Höfen.

Dada

von **Bergmann u. Co.,** **Baden** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen **kräftigen Haarwuchs** und erhält dem **Haar die ursprüngliche Farbe**.
à Bl. M. 1,25 bei **Karl Mahter.**

Wildbad.

Im Falle günstiger Witterung

Sonntag den **22. Juli 1906**

mit Einbruch der Dunkelheit

Beleuchtung der Gasanlagen

mit großem Feuerwerk

und Konzert des **Kurorchesters.**

Eintrittspreis **1 Mark.**

Tribünenplatz **2 Mark.**

Um **10.16 Min.** geht ein **Extra-Zug** nach **Pforzheim** zurück.

Der **K. Badkommissär:**

Freiherr v. Gemmingen.



Ausflug mit Damen aufs Seehaus

Sonntag, **22. Juli**, nachmittags

über **Engelsbrander Aussichtsturm, Weissenstein.**

- 1) **Für rüstige Fußgänger:** Abmarsch **Neuenbürg 12 Uhr**, **Bahnhof Neuenbürg 12.25**, **Aussichtsturm 2 Uhr**, **Weissenstein 3 Uhr**, **Kupferhammer 1/4 4 Uhr.**
- 2) **Für Damen:** Abfahrt **Neuenbürg 1.53** mit **Bahn** nach **Pforzheim**; **Abmarsch vom Kupferhammer 4 Uhr** über **Bärm** aufs **Seehaus.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der **Vorsitzende:**
H. Bozenhardt.

R. Hagmayer zum „Schwanen“.

Bannenbäder, Dampfbäder u. Douche

zu jeder Tageszeit.

Von einem **größeren Sägewerk** werden per sofort

g e s u c h t :

1 tüchtiger Oberjäger,

welcher ein **größeres Sägewerk** selbständig leiten kann;

1 tüchtiger Feiler,

auf **Wurher'sche Sägeschärfmaschine** eingearbeitet;

8 Walzengangjäger, Stundenl.: **38—40 S.**, je nach Leistung;

2 Kreisjäger (Brettersäumer), **38—40 S.**, " " "

6 Plagarbeiter, Stundenlohn: **35—40 S.**, " " "

Es werden nur **verheiratete Leute** eingestellt und sind Offerten unter **Nr. 200** an die **Exped. ds. Bl.** zu richten.

Wegen **Abbruch** meines **Magazins** gebe **bedeutende Preisermäßigung** auf

Kinderwagen,

Sport- und

Leiterwagen.



Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.
Mitglied des **Nabatt-Spar-Vereins.**